

# Mehr Busse sollen nach der 7. Unterrichtsstunde fahren

Verbesserung der Situation auf der Liester **nach den Herbstferien**. Fahrten nach 4. Stunde können entfallen. „Keine Überlastung.“

**STOLBERG.** Nach den Herbstferien soll sich die Beförderungssituation für die Schüler nach der 7. Unterrichtsstunde entspannen: Die Aseag plant den Einsatz von ein bis zwei zusätzlichen Bussen ab der Schulbushaltestelle Walther-Dobbelmann-Straße.

Nach zahlreichen Beschwerden über mangelnde bzw. überlastete Busse, lange Wartezeiten und Umsteigen zu Beginn des Schuljahres hat die Aseag umfangreiche Fahrgastzählungen und Untersuchungen vorgenommen, so Bernhard Breuer, um den Klagen auf den Grund zu gehen und gegebenenfalls für Abhilfe zu sorgen. „Wir haben kurzfristige Lösungen gefunden, um das Problem zu reduzieren, auch wenn wir nicht den Idealvorstellungen mancher Eltern – den direkten Weg von der Schule bis nahezu vor die Haustü-

re – gerecht werden können“, sagte Schuldezernent Dr. Wolfgang Zimdars zu den Veränderungen.

Die Zählungen der Aseag haben ergeben, „dass kein einziger Bus annähernd an seine Leistungsgrenzen kommt“, so Breuer. Die liegen laut Gesetzgeber bei 100 Personen im normalen und bei 160 im Gelenkbus. Die Aseag lege freiwillig die Grenze niedriger bei 80 bzw. 120 Schülern an. „Das ist für uns das Ende des Komfortbereiches“, sagte Breuer. Aber es gebe keinen Anspruch auf einen Sitzplatz. Darüber hinaus seien die Schulbusse lediglich eine Ergänzung zum normalen Linienverkehr, wobei die Aseag den Komfort biete, die Busse bis vor die Schulen fahren zu lassen. Entsprechend gering sei der Zeitvorteil eines Schulbusses gegenüber dem Linienverkehr: beispielsweise

nach Breinig mit 20 statt 26 Minuten auf der Linie. Deutlicher falle der Unterschied in Richtung Atsch mit 39 statt 12 Minuten aus.

Allerdings sei die Nachfrage einer Anbindung der Atsch von der Liester aus eher minimal. So wollen mittwochs nach der 7. Stunde vier Kinder in Richtung Atsch, aber 40 nach Büsbach und Breinig.

## Haltestelle optimieren

Nach der Bestandsaufnahme arbeite die Aseag nun an einer kostenneutralen Verbesserung des Angebotes, das zurzeit nur zwei Schulbusse nach der 7. Stunde beinhaltet. Mit Realschule und Gymnasium ist die Abstimmung erfolgt, mit der Propst-Grüber-Schule soll sie noch folgen.

Fest steht bereits, wie die zusätzlichen Fahrten eingespart werden

können: „Nach der 4. Stunde kann auf Schulbusse verzichtet werden, denn der Unterricht dauert länger und es fallen keine Stunden mehr ersatzlos aus“, erklärte Dr. Friedhelm Mersch. Der Trend gehe vermehrt zu längerer Unterrichtszeit, weil das Abitur nach zwölf Schuljahren abgelegt wird, so der stellvertretende Leiter des Goethe-Gymnaiums. Die Schüler der Sekundarstufe werden täglich mindestens sechs Stunden, die der Oberstufe sogar bis zu neun Stunden unterrichtet. „Als Schule sind wir bemüht, ein Optimum an Schülerbeförderung zu erreichen, obwohl wir nicht die Entscheidungsträger sind“, so Dr. Mersch.

Entschärft werden soll auch die teilweise chaotische und gefährliche Situation an der Walther-Dobbelmann-Straße durch eine Verlängerung der Schulbushaltestel-

le. Ziel soll es sein, dass jede Fahrtrichtung einen eigenen festen Haltepunkt erhält. „Dann weiß auch jeder Schüler sofort, wo er hin muss“, erklärt Bernhard Breuer. Bislang reihen sich die Busse so hintereinander auf, wie sie auf der Liester eintreffen, und die Kinder müssen dann zum jeweils gewünschten auf der 300 Meter langen Haltestelle spurten. Das führt zu gefährlichen Situationen durch die an- und abfahrenden Busse. Ein Umbau der Haltestelle geht allerdings zu Lasten der Stadt und muss noch geprüft und durch den Bauausschuss beschlossen werden.

Auch eine Busschule will die Aseag auf der Liester gemeinsam mit dem Gymnasium anbieten: Sie klärt auf über Gefahren bei der Begegnung mit dem und in einem Bus. (-jül-)